

Chronik des VdK-Ortsverbands Forstinning

Gründung und Nachkriegsjahre (ab 1949)

Der 1946 in Bayern gegründete „Verband der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinderten und Rentner Deutschlands e.V.“ – kurz VdK – setzte sich zum Ziel, diesen Menschen eine Stimme zu geben und ihnen Unterstützung zu bieten. Im Jahr 1949 wurde der Ortsverband Forstinning für die Menschen vor Ort gegründet – in einer Zeit, die noch stark von den Folgen des Zweiten Weltkriegs geprägt war. Viele Menschen hatten damals nicht nur ihr Zuhause, sondern auch ihre Gesundheit und soziale Sicherheit verloren.

Auch in Forstinning fanden sich engagierte Bürgerinnen und Bürger zusammen, um eine lokale Vertretung des VdK zu gründen. Unter bescheidenen Umständen, aber mit großem Gemeinschaftssinn, begann die Arbeit des Ortsverbands. Hauptanliegen waren die soziale Absicherung von Kriegs- und Kriegsfolgenopfern, die Hilfe bei Renten- und Versorgungsfragen sowie die gegenseitige Unterstützung im Alltag.

Aufbaujahre und stetiges Wachstum (1950er–1970er Jahre)

In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich der VdK-Ortsverband Forstinning zu einem festen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in der Gemeinde. Während die Aufbaujahre von persönlicher Not und behördlicher Bürokratie geprägt waren, konnte der Verband vielen Mitgliedern bei der Durchsetzung ihrer Ansprüche helfen.

Zugleich wurde das soziale und kameradschaftliche Miteinander gepflegt: regelmäßige Versammlungen, Ausflüge und gemeinsame Feiern stärkten den Zusammenhalt der Mitglieder und ihrer Familien. Der Verband verstand sich nicht nur als Interessenvertretung, sondern auch als Gemeinschaft, die Solidarität praktisch lebt.

Veränderung und Erweiterung des Aufgabenfeldes (1980er–1990er Jahre)

Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung und den gesellschaftlichen Veränderungen wandelte sich auch die Arbeit des VdK. Die Themen Politik für Menschen mit Behinderung, soziale Gerechtigkeit und Rentenfragen rückten stärker in den Mittelpunkt. Der Ortsverband

Forstinning begleitete diese Entwicklung aktiv und engagierte sich zunehmend für alle sozial Benachteiligten – unabhängig von Alter, Herkunft oder Lebenslage.

In dieser Zeit prägte besonders Arnold Schmidt den Verband. Als langjähriger Vorsitzender führte er den Ortsverband mit großem Einsatz, Weitblick und Herzblut. Unter seiner Leitung wuchs nicht nur die Mitgliederzahl, sondern auch die Anerkennung des VdK in der Gemeinde. Seine kontinuierliche Arbeit und sein Engagement stehen sinnbildlich für das Motto des VdK: „Zukunft braucht Menschlichkeit.“

Der VdK Forstinning im neuen Jahrtausend

Auch im 21. Jahrhundert bleibt der Ortsverband Forstinning ein verlässlicher Partner für soziale Belange. Die Herausforderungen haben sich gewandelt: Fragen zu Pflege, Inklusion, Altersarmut und sozialer Teilhabe stehen heute im Vordergrund. Doch die Grundidee – Menschen zu unterstützen, die Hilfe brauchen – ist dieselbe geblieben.

Mit Beratungsangeboten, Informationsveranstaltungen, geselligen Treffen und gemeinschaftlichen Aktivitäten trägt der Verband dazu bei, dass soziale Verantwortung in Forstinning nicht nur ein Wort, sondern gelebte Realität bleibt.

Gegenwart und Ausblick

Heute blickt der VdK-Ortsverband Forstinning auf über 75 Jahre engagierter Arbeit zurück. Die Geschichte des Ortsverbands ist untrennbar verbunden mit dem Einsatz vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer, die ihre Zeit und Energie in den Dienst der Gemeinschaft gestellt haben.

Der Verband wird auch in Zukunft seine Stimme erheben – für soziale Gerechtigkeit, Barrierefreiheit, Teilhabe und Solidarität. Mit diesem Anspruch setzt der VdK Forstinning seine wichtige Arbeit fort: als Teil einer starken Gemeinschaft, die seit 1949 das soziale Gesicht der Gemeinde mitprägt.

Seit 2024 führt Gerhard Kohberger als Vorstandsvorsitzender den VdK Ortsverband mit seinem Team.

Leitspruch des VdK

„Zukunft braucht Menschlichkeit“ – seit 1949 auch in Forstinning